



Das I. Capitel.

Von der Kunst der Menschen Gemü-
ther zuerforschen überhaupt.

S. I.

Die Kunst der Menschen Gemü-
ther zuerforschen ist eine Ge-
schicklichkeit des Gemüths, aus
gewissen Merckmahlen, eines
Menschen Neigungen entweder
gewiß, oder nur wahrscheinlich zu schlüssen.
Ich nenne sie eine Kunst, und nicht eine Wis-
senschaft, weil sie keine unumstößlichen Grün-
de hat, aus welchen sie ihre Sache herleitet,
und daher nicht den Nahmen einer Wissen-
schaft verdienet. Ob aber solche einsten zu
dieser Gewißheit gelangen werde, will ich hier
nicht ausmachen; Es ist unterdessen gewiß,
daß sie von dieser Gewißheit noch gar weit ent-
fernet, und es auch schwer scheint, daß sie zu
derselben gelangen werde. Ich sage, der Mens-
schen Gemüther, das ist ihre Kräfte, so wohl
des Verstandes, als des Willens. Ich habe a-
ber in nachfolgenden mich mehr um die Kräfte
4 des